Mehrere Gelehrte nach ihm haben über denselben Gegenstand geschrieben, ohne daß Einer von ihnen etwas entdeckt hätte, was gegen den Druck eines heftigen Windes bestände. Doch gelang es endlich dem Herrn Boscuel, auf seiner Reise in die Provinz Dauphine und nach Deutschland, das Mittel zu finden. Er sah in den dortigen Schmelzhütten den Sturz des Wassers aus einer kleinen in eine größere Röhre fallen, und durch den dadurch bewirkten Luftstrom einen Blasbalg bilden, den man in den dortigen Gegenden Soufflet à trompe (Wasserstrom-Bläser) nennt, und wovon man häufig Gebrauch macht. Diese Erscheinung führte ihn auf den Gedanken, daß wohl ein Luftstrom auf ähnliche Weise angewendet, die verpestete Luft, oder auch den Rauch aus allen den Orten zu entfernen vermöge, wo ihr Ausströmen beschwerlich oder verderblich seyn könnte. Er machte dieses Mittel in seinen Annalen über die Künste und Manufakturen Frankreichs bekannt, und ich versuchte es in Coblenz, wo ich früher wohnte, mit dem besten Erfolge. Bald darauf wurde es auch von den Königl. Preuß. Ingenieurs beim neuen Festungsbau auf Ehrenbreitstein bei Coblenz, angewandt und ebenfalls bewährt gefunden.

Ueberzeugt, daß dieser Windfang hier denselben Zweck erreichen wird, und daß er außer diesem weit wohlfeiler ist, denn die hier gewöhnlichen mit Windfahnen versehenen Schornstein-Helme, oder Hauben, von Eisenblech, welche noch den Nachtheil haben, daß sie oft die offene Seite nach der entgegengesetzten Gegend wenden, woher der Wind bläst, und nicht wie jener, den beständigen Luftzug im Schornsteine erhalten, theile ich, auf Ersuchen einiger meiner Freunde die Beschreibung hiermit öffentlich mit, und gestatte denjenigen, die Einsicht des nach derselben gefertigten Modells, welche sich einen solchen Windfang machen zu lassen wünschen.

Man läßt im Verhältniß zur Schornsteinöffnung von Blech oder Eisenblech eine Röhre von 2 M. 60, oder 6-8 Fuß in der Länge, auf 0,33 oder 1 Fuß im Durchschnitt, machen, die sich ohngefähr in der Mitte in einen rechten Winkel, wie bei den Ofenröhren, umbiegt. Der untere, ohngefähr vierte Theil wird oben auf dem Schornsteine auf die gewöhnliche Art mit Gyps eingesetzt. Die drei andern Theile desselben, oder der bewegliche Theil, bildet den eigentlichen Windfang, und ist vermittelst einer senkrechten eisernen Stange, auf deren Spitze er sich umdrehet, und unten an zwei eisernen, in der untern unbeweglichen Röhre befindlichen Stangen befestigt, welche durch einen Ring in eine dritte Stange gehen, die an ihren Enden mit den beweglichen Röhren verbunden ist. Dieser Schaft dient zur Festhaltung des senkrechten Standes und des beweglichen Theiles der Röhre, welche den obern Theil der unbeweglichen Röhre umgiebt, und sich frei um diese herumdrehen soll. (Schluß folgt.)

WEISS,
Rédacteur, Editeur-propriétaire.

Bekanntmachungen.

Wein-Versteigerung dahier zu Lützemburg.

Am Montage, 14ten des laufenden Monats Februar, gegen zwei Uhr des Nachmittags, wird Herr Peter Olinger, Handelsmann in Porzellän-Waaren, hierselbst in seiner Behausung, auf Borg durch öffentliche Versteigerung verkaufen: 152 Barils (16 Fuder) theils Ehnener, theils Wormeldinger Wein vom Jahre 1822.

Lützemburg, den 2ten Februar 1825.

Kneip, Notar.

Wein-Versteigerung zu Lützemburg.

Am Montage, 7. des künftigen Monats Februar, gegen zwei Uhr des Nachmittags, werden zu Lützemburg in der Behausung des Herrn Johann Theis, Hutmacher, auf dem Krautmarkt, N°. 255, auf Borg durch öffentliche Versteigerung verkauft werden, nämlich:

1°. 29 Barils (3 Fuder) Wormeldinger Wein vom Jahre 1822;

2°. 38 Barils (3 Fuder und ein halbes) Wintringer Wein vom Jahre 1819;

3°. 67 Barils (6 Fuder und ein halbes) theils Wintringer theils Schwebsinger Wein vom Jahre 1822;